

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

28. Vom Christlichen Leben und Wandel

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

wollst es zerbrechen. Gedanke, daß du diese last darum für mich getragen hast, damit nicht möchte rächen der Vater, was ich hab verschuldt, viel mehr daß seine gnad und huld mir armen wieder würd zu theil; mach mich durch deine wunden heil, HErr Jesu Christ, und für mich bitt :; wenn satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine zuversicht, ich weiß von keinem helfer nicht, ohn dich, o Artz der sündler; all andre helfer sind zu schlecht, du bist allein vor GOTT gerecht, des todes Ueberwinnder, die freystadt und der sichere Ort, das feste Schloß, der Schild und

Hort, der Mittler und der Gnaden-Thron, des Vaters Herz und liebster Sohn. HErr Jesu Christ, das glaube ich :; ach! stürk in solchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun iederzeit auf mich zu nehmen seyn bereit dein joch, die sanfte bürde: Darunter sind ich fried und ruh, ich wach' und nehm im guten zu, und ob ich drunter würde aus schwachheit, die dir ist bebandt, ermüden: wird doch deine hand mir immer wieder helfen auf, um zu volgenden meinen lauff. HErr Jesu Christ, durch dich allein :; kan ich hier und dort selig seyn.

XXVIII. Vom Christlichen Leben und Wandel.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, 2c.

681. 1. Th. 714. Ausz. 442. **A**ch GOTT! gib du uns deine gnad, daß wir all sünd und misethat büßfertiglich erkennen, und glauben vest an Jesum Christ, der zu hel-

fen ein Meister ist, wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch, nach deinem wort, gottselig leben immerfort, zu ehren deinem namen; daß uns dein guter Geist regier, auf ebner bahn zum himmel führ, durch Jesum Christum, Amen!

Mel. HErr Jesu Christ, meins leb. 2c. Das güldene A. B. C.

682. 2. Th. 307. Ausz. 443. **A**llein auf GOTT setz dein vertraun: auf menschen-hülff solt du nicht baun. GOTT ist allein, der glauben hält, der menschen glaub- be bald hinsfällt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich vor schand, ehr ist sührwahr ein edles pfand: wirft du die schanz einmal versehn; so ist's um deine ehr gesehn.

3. Laß nicht so viel, sondern hör mehr,

das wird dir bringen preis und ehr; mit schweigen sich verredt niemand, lassen bringt manch'n in sünd und schand.

4. Dem größten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in unglück bring: dem kleinsten auch nicht unrecht thu; so bleibst du in guter ruh.

5. Erheb dich nicht aus stolzem mutz, wenn du bekommen hast groß gut: es ist dir nicht darum gegeb'n, daß du dich dar durch solt erhebn.

6. Fröme

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, viel mehr denn gold, das glaube mir; wenn gold und gut sich von dir scheide, so weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenk der arm'n zu aller frist, wenn du von Gott gesegnet bist; sonst dir das widerfahren kan, was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, so solt du allzeit denken dran: es soll dir fern von Herzen leid, wenns deinem nächsten übel geht.

9. In deiner jugend solst du dich zur arbeit halten fleißlich; hernach gar schwer die arbeit ist, wenn du zum alter kommen bist.

10. Wehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor augen dienen kan: nicht alles geht von Herzen-grund, was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein'n unfaßl verdrießen dich, wenn das glück gebet hinter sich: anfang und ende sind nicht gleich, wie solches oftmals findet sich.

12. Wässig im zorn sey allezeit, um klein urach erhebe kein'n streit: durch zorn das herze wird verblendet, daß man nichts recht damit erkennet.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, daß man dich lehr, was du nicht weißt: wer etwas kan, den hält man werth, den ungeschick't'n niemand begehrt.

14. O merk, so einer führt ein klag vor dir, so solt du bald der sache nicht gläuben, auch nicht richten fort, bis du gehört des andern wort.

15. Pracht, hoffart, stolz, meid überall, daß du nicht kommest zu unfaßl: mancher war ein behaltner mann, hätt' er hoffart und pracht gelan.

16. Quat von niemand gedenk und sprich, denn kein mensch lebet ohn gebrech: sprichst du nur all's nach deinem willn, wird man dich gar bald wieder stilln.

17. Ruff Gott in allen nöthen an, er wird gewißlich dir beystahn, er hilft ein'm leben auß der noth, der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl vor, die zeit ist böß, die welt ist falsch und sehr gottlos: wilt du der welt viel hangen an, ohn schand und schad kömmt nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, obs schon nicht lobet jedermann: es kans doch keiner machen so, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdisch ding, all's zeitlich gut verschwindt gering: darum der mensch gar weislich thut, der allein sucht das ewig gut.

21. Wenn iemand mit dir hadern will, so rath ich, daß du schweigst still, und ihm nicht helfest auf die bahn, da er gern wolt ein irlach han.

22. Keres verließ sich auf sein heer, drüber ward er geschlagen sehr: wenn du mußt kriegen, Gott vertrau, sonst allezeit den frieden bau.

23. Je läng'r, ie mehr, fehr dich zu Gott, daß du nicht kriegst des teufels spott: der mensch ein'n solchen lohn wird han, wie er im leben hat gethan.

24. Hier all dein thun mit redlichkeit, bedenk zu end den letzten b'scheid: denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß leid gebracht.

Mel. Ich liebe dich herzlich, o Jesu, 2c.
683. 1. Th. 715. Ich! Jesu, mein Schönster, erquicke mich armen; ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit erbarmen: gib, daß ich ganz brünstig voll liebe mög werden, so lang ich noch leben soll hier auf der erden.

2. Die ströme des lebens laß immer stark fließen, und in mir von tag sich zu tage ergießen, beschwemm mich mit stüben der hohen genaden, und laß mir im segnen doch alles gerathen.

3. Du Vater der lichter! scheuß deine lichts-strahlen tief in mich, dein heiliges bildniß zu mahlen: ach! gib mir die sanftmuth und demuth vor allen, daß ich mög dem Herren, dem Schönsten, gefallen.

4. Gerechtigkeit wollst du, o Jesu! mir geben, auf daß ich im friede und freude kan leben: die früchte des Geistes laß allzeit sich finden, bewahr mich vor werken des fleisches, vor sünden.

5. Herr Jesu, du wollst dich in liebe verbinden, mit deiner herz-stammenden lieb mich entzünden: du wollst mich doch einmal recht freundlich anschauen, so geb ich das herz dir mit vollem vertrauen.

6. Herr Jesu! du König und Herrscher der henden! ach! laß mich doch werden ein mitglied der freuden: ach! laß mich den himmel auf erden genießen, das bitterste leiden kank du mir versüssen.

7. Am creuz und ansechtung laß du mich empfinden die kräfte des heiligthums, zu überwinden den satan, die welt, und die fleisch-

en-Thron,
du. Herr
ach! stark

t auf mich
die sanfte
nd ruh, ich
und ob ich
die dir ist
eine hand
um zu vol-
Eiu Christ,
nd dort se-

del.

selbst thut

nem wort,
en deinem
eist regier,
hr, durch



chr; mit
b, claffen
id.

ich gering,
ring: dem
u; so blei-

nem muth,
gut: es ist
du dich dar

6. Frömm

fleischlichen lüsten, die alle versamlet sich wider mich rüsten.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr Jesu ic.

684. 2. Th. 308. **D**ich ruff ich an, HErr Jesu Christ, hör mein gebet und klage, der du mein Trost und Zuflucht bist, ohn den ich sonst verzage: gib mir den glauben, welcher sich erweist im heiligen leben, daß ich eben den nächsten lieb als mich, und bleibe dir ergeben.

2. Bevestige meiner hoffnung grund, daß ich dein wort ergreiffe, mich halt an deinen gnaden-bund, und stets mich darauf stütze; so werd ich nimmermehr zu spott, auch nicht auf menschen bauen: mein vertrauen steht nur zu dir, mein Gott, dein antlig anzuschauen.

3. Es schenke deine gnade mir vergebung meiner sünde, daß ich den feinden auch alhie vergeib, und in dir finde die speis und kraft, so dir bewußt, die meine seel ernähre, und bewähre, daß furcht, creus, welt und lust mein hertz nicht von dir fehre.

4. Verleihe mir auch beständigkeit, bis an mein letztes ende, in meiner ganzen lebenszeit dir treu zu seyn; und sende mir deinen Geist, dein heyl und huld, davon ich nur kan haben gute gaben: das böß ist unsre schuld, daß wir dein pfund vergraben.

5. Hilf mir im kampf, da fleisch und blut dem Geiste widerstebet, stärke in versuchung meinen muth, der sich zu dir erhebet, weil mich der feind zu fällen tracht: laß mir, wenn ich muß ringen, es gelingen, durch deine gnad und macht den sieg davon zu bringen.

Mel. HErr Jesu Christ, dich zu uns ic.

685. 2. Th. 309. **E**in reines hertz, schaff in mir, schleuß zu der sünden thor und thür, vertreibe sie, und laß nicht zu, daß sie in meinem hertzen ruh.

2. Dir öffn ich, Jesu, meine thür, ach komm, und wohne du bey mir, treib all unreinigkeit hinaus aus deinem tempel und wohnhaus.

3. Laß deines guten Geistes licht, und dein hell-glänzend angezicht, erleuchten mein hertz und gemüth, o Brunnen unerschöpfter güt.

4. Und mache denn mein hertz zugleich an himmels-gut und segn reich; gib weisheit, stärke, rath, verstand, aus deiner milden gnaden-hand.

5. So will ich deines namens ruhm ausbreiten, als dein eigenthum, und dieses achten für gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

Mel. HErr Jesu Christ, meins leb. ic.

686. 2. Th. 310. **E**rneure mich, o ewigs licht! und laß von deinem angezicht mein hertz and seel mit deinem schein durchleuchtet und erfüllt seyn.

2. Ertdrüt mir die schönste lust, seg aus den alten sünden-wust: ach! rüht mich aus mit kraft und muth, zu streiten wider fleisch und blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen Geist, der die mit lust gehorsam leiß, und nichts sonst, als was du willst, will. Ach! HErr, mit ihm mein hertz erfüll.

4. Auf dich laß meine sünden gehn, laß sie nach dem, was droben, stehn, bis ich dich schau, o ewiges licht, von angezicht zu angezicht.

Mel. Wie wohl ist mir, daß ich ic.

687. 2. Th. 311. **G**edenke mein, Jehova! stets im besten, wenn meine noth und jammer ist am größten: bewache mich mit deiner lieb-treu, und lasse mich von dir ja nimmer wanken, wenn alles mich will einstren schrecken in gedanken! wenn meine feinde führen ein, gedanke mein!

2. Gedenke mein, wenn ich dein will ver-gessen, und lasse mich ja nicht seyn so ver-messen: erinnre mich stets deiner grossen treu, damit ich nicht durch untreu von dir weiche, noch mich der arge feind mit tücken hinterschleiche! ach! ja bewahr mich hie-von rein! Gedenke mein!

3. Gedenke mein, wenn meine lüste stürmen, und laß mich deine grosse macht beschirmen: ach! schenk mir muth und kräfte aus der höh, daß ich doch ihnen keine herrschaft lasse, und alles ihr begehren stets ver-schuck und hasse! so komm ich bald ab ihrer peim. Gedenke mein!

4. Gedenke mein, wenn des ungläubens kräfte auslaugen aus mir deines lebens säf-te: ach! schenk mir waffen auch in diesem krieg, und hilf mir seine finsterniß besiegen, laß mich ihm nimmermehr so zu den süßen liegen! wenn seine finstre macht bricht ein, gedanke mein!

5. Gedenke mein in allen meinen wegen, und leite du mich stets in deinem segen: schwing dein panier der liebe über mich, daß ich

ich
im
verf
te

6
und
jünd
den

lehr
trac
Gede

7
stille
will

wird
und
meh
mein

8
barn
erna
bin:
den,
treib
sehn

9
die k
Jm
mich

daß k
ren:
Gede

10
be! k
daß i
bleib

zus
dieser
vor a

11
ich da
dein
mein

ich w
mach
Gede

12
gessen
messen
richt

guts
dich,
wider

13
ten, u

ich auf dich getroßt all mein thun wage, und im geringsten nicht an deiner treu verzage! verbirg mich stets in dich hinein! Gedenke mein!

6. Gedenke mein, o süsse Jesu-liebe! und fördre in mir deine liebes-triebe: ach zünd dein feuer in mir völlig an, und laß den armen geist nicht mehr so schwachen, lehr unaufhörlich mich als liebe dich betrachten, tilg allen falschen heuchel-schrein! Gedenke mein!

7. Gedenke mein, und bring mich in die stille des herzens, daß ich thue, was dein wille im herzen sündlich von mir fordern wird: laß alle meine sünden stille werden, und keine creatur, so lang ich leb auf erden, mehr in mein herze wurzeln ein! Gedenke mein!

8. Gedenke mein; und such mich mit erbarmen, wenn ich nicht will in deiner lieb erbarmen, und meine eigne wege laufen hin: laß keine ruh in meinem herzen bleiben, bis ich mich von dir laß so in die enge treiben, daß nichts mehr mög mein eigen seyn! Gedenke mein!

9. Gedenke mein, und gib mir eine seele, die keusch und rein, ohn flecken, ohne fehle, Immanuel, in dir stets möge seyn! laß mich den Geist der zucht in dir bewahren, daß keine falsche lust sich mög mit mir paaren: ach mach mich züchtig, keusch und rein! Gedenke mein!

10. Gedenke mein, o demuth-volle Liebe! befreye mich von allem hoffarts-triebe, daß nichts vom stolzen sinn mehr übrig bleib: ach mache mich doch vor mir selbst zusehenden, und reisse mich auch bald aus diesen schweren banden! Ja, mache mich vor allen klein! Gedenke mein!

11. Gedenke mein, ich trinke oder esse, daß ich dabei ja deiner nicht vergesse: laß mich dein mächtig-seyn recht üben aus, regiere du mein schlafen und mein wachen; laß, wenn ich wachen soll, mich ja nichts schläfrig machen; laß immer mich gedenken dein! Gedenke mein!

12. Gedenke mein, wenn alle mein vergessen, und mir, was ich an dir verdient, zu messen: wenn alles mich für irr- und thöricht hält, und niemand mehr mir will was guts zutrauen; so laß mich einig nur auf dich, mein Jesu, bauen: wenn alle mir zuwider seyn, so denk du mein!

13. Gedenke mein, so kan ich an dich denken, und leib, und seele, und geist auf dich

hinlenken. Gedenke meiner jammer-hütte auch, so viel du mir, Herr! wirfst für nöthig halten: ich laß dich lediglich, mein Gott! in allem walten: komm, komm in meines herzens schrein! Gedenke mein!

Die zehen Gebote.

Mel. Es spricht der unweisen mund 2c.

688. 2. Th. 314. Herr, deine rechte Hand und gebot, dar- nach wir sollen leben, wollst du mir, o getreuer Gott, ins herze selber geben; daß ich zum guten willig seyn, mit sorgfalt und ohn heuchelen, was du befehlt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menschen-hüß und trost nicht bau, in deiner fürcht mich übe; daß grosser leute gnad und gunst, gewalt, macht, reichthum, wiß und kunst, mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen gnaden-bund aus deinem wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem mund, Herr, deinen namen nenne; daß ich bedenke alle tag, wie stark mich meine tauf-zusag zu deinem dienst verbinde.

4. Laß mich am tage deiner ruh mit andacht vor dich treten, die zeit auch heilig bringen zu mit danken und mit beten; daß ich hab alle lust an dir, dein wort gern höre, und dafür herzlichlich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, so vorgesetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf erden: für ihre treu und fleiß laß mich, auch wenn sie werden wunderbar, gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach, aus zorn und feindschaft, übe; dem, der mir anthat trus und schmach, vergeiße, und ihn liebe; sein glück und wohlfahrt jedem gönne, auch schau, ob ich ihm dienen könn, und thues dann mit freuden.

7. Unreine werck der finsterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die lust-seuch müß der hollen quaal dort leiden; schaff in mir, Gott, ein reines herze, daß ich schandbare wort und scherz, nebit andern sünden, fliehe.

8. Gib, Herr, daß ich mich redlich nehr, und böser ränke schäme; mein herze vom geiz und unrecht fehr, auch nichts durch list hinnehme; und von der arbeit meiner hand, was übrig ist, auf arme wend, und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf

6. Gib mir ein Christen-herz, das, wenn sich andre kränken, daraus nicht treibe scherz; laß mich vielmehr gedenken, wie ich ohn heuchelen dann ihnen wohne bey mit helsen, trösten, rathen, in worten und in thaten.

7. Laß dich mein wesen sehn, daß ich, die irren, lehre; zu denen, die da schreyen, mit liebes-hand mich lehre; daß ich die, so betrübt, und welch ein unglück übt, und die, so unterdrückt, nicht lasse unerquicket.

8. Daß ich mich nehme an, und nicht die noth verachte deß, der mir leid gethan: daß ich dem, der gedachte, er wolte schaden mir, mag dienen für und für, und die auch, die mich hassten, nicht ungeliebet lassen.

9. Daß ich das böse mag mit gutem stets vergelten, und Christo folgen nach: die loben, die mich seßelten; den bulden, der mich schlägt; den, der mir pein auflegt, aus keiner pein erretten, und lösen seine ketten.

10. Daß, wie der Herr gethan, für alle ich mag bitten, die mir schmach legen an. Ach! mache meine sitten doch Christi sitten gleich: daß ich an tugend reich, an lastern arm mag werden, noch hier auf dieser erden.

11. Was gut ist, gib mir doch, das böse laß entrinnen: das schwere sünden: soch reiß ab von meinen sinnen, und ziehe mich zu dir. Gib dich mir, nim mich mir, daß ich die sinnen zäume, und mich dir ganz einräume.

12. Daß ich die eitle welt als loth und unsiat achte, und wie es dir gefällt, nach

dir nur einig trachte! daß ich dir gar allein ergeben möge seyn, so werd ich dir gefallen, mein alles, Gott, in allen.

Mel. Herr Christ, der einig ic.

690. 2. Th. 313. Herr Christ, aus Gott gezeuget, des Vaters einger Sohn, deß macht und herrschaft steigt bis zu dem höchsten thron; du Morgenstern und Sonne, dein glanz giebt viel mehr wonne, als aller sternern schein.

2. Du bist ein mensch geboren, der mütter jungfrauschafft und keuscheit unverloren: du hast, durch deine kraft, die höll und tod gedämpfet, den himmel uns erkämpfet, fährest uns zum leben ein.

3. Gib, daß wir dich mehr lieben, und dich erkennen mehr, uns recht im glauben üben zu deinem dienst und ehr, aus deinen gnaden-stüssen der süßigkeit genießen, und dürsten stets nach dir.

4. Du warst vor allen zeiten des Vaters Wort und Stärk, ein Herr der ewigketten: das firmament, dein werk, und dieses rund der erden, du weiser Schöpfer, werden bezeugen deine zier.

5. Dein reich ist sonder ende, lenk unser herz und sinn, daß er sich zu dir wende, und wanke nicht forthin! vergesse was dahinden, sterb ab dem fleisch und sünden, und dringe zu dir ein.

6. Tödt unser altes leben, erweck uns durch den Geist, ein neues anzuheden, daß heilig ist und heisst, dein stets hier zu gedenken, und ganz in dich zu setzen, zu leben dir allein.

ir gebüh-
ern erfüll-
cht, und
aus eig-

em thron,
verleih, o
hu rechre
ich dich
ich), ohn



nftmuth,
gib mir,
hoffen,

meinem
daß sich
; der lip-
rey, und
mir fern

Esu, dei-
die gnad
tes thun,
s Geistes

6. Gib



Herr

691. 2 Th. 315. **H**err Gott, der du
Ausz. 449. **H**immel, erden,
und was drinnen ist, durch dein wort hast
heissen werden, und der Schöpfer bist:
schaff auch mein herze rein; daß mein
sinnen, mein beginnen, möge heilig vor
dir seyn.

2. Send herab aus deinem throne dei-
nen guten Geist: daß er mich, sein haus,
bewohne, gnad und hülfe leist: daß er mir,
Gott, vor dir recht zu leben, möge geben,
und mich lehren für und für.

3. Komm, o hochgelobtes Wesen! zeuch
doch bey mir ein, daß ich möge ganz gene-
sen, stark in dir zu seyn. Denn ich, ach!
bin zu schwach; Ich bin blöde, wüst und
öde: drum siehst dir mein auge nach.

4. O du Aufgang aus der höhe, heller
Morgenstern, brich an, daß dein glanz auf-
gehe, treib das dunkle fern. Laß den schein
nehmen ein mein gemüthe, daß die gute
nun erquickte mein gebein.

5. Komm, erleuchte mein gesichte,
Glanz der herrlichkeit, laß mich sehn, in
deinem lichte, deine wonn und freud: laß
dein wort, höchster Hört, in mir schallen,
laß mich walden durch dein licht zur him-
mels-pfort.

Mel. **H**err Christ, der einig ic.

692. 1 Th. 716. **H**err Jesu Christ,
Ausz. 450. **H** mein leben und
einge Zuversicht, dir hab ich mich ergeben,
verlaß, verlaß mich nicht: ach laß mich
deinen willen beständiglich erfüllen, du
meiner seelen Zier.

2. Ach schenk mir deine liebe, mein Hört
und Bräutigam: gib, daß ich nicht berrübe
dich, werthes Gottes Lamm: ach! laß
mich an dir hangen, im herzen dich umfan-
gen, denn du bist liebens werth.

3. In liebe laß mich brennen, und an dir
halten vest, von dir soll mich nichts tren-
nen, du bist der allerbest; ach! laß mich
mit dir sterben, und nachmals auch erer-
ben das reich der herrlichkeit.

4. Ach! laß mich allzeit bleiben ein grü-
ner reb an dir, dir will ich mich verschrei-
ben, ach! weiche nicht von mir: ich bleib
dir ganz ergeben, im tod und auch im le-
ben; ach hilf mir armen bald!

5. Nun, Jesu! sey mein leben, mein
alles ganz allein, nach dir laß mich sters
streden, so werd ich selig seyn: ach! laß

mich dich stets suchen, und alles das ver-
suchen, was mich von dir abhält.

6. Gib, daß ich mein vertrauen nur setz
auf dich allein, Herr! laß mich auf dich
schauen, und warten allzeit dein; ja laß
mich dich stets loben, hier und hernach dort
oben, in alle ewigkeit.

7. Mein Heiland, du wollst kommen, ja
komm, ach! komme doch, erlöse deine
frommen von allem band und joch: Ach!
Jesu, komm und dämpfe das fleisch, gib,
daß ich kämpfe allein durch deine kraft.

8. Nun, Vater, hör mein lallen: mein
Jesu! meine bitt laß dir doch nicht miß-
fallen, und selber mich vertritt: Gott
heiliger Geist, erfülle mein herz, daß ich sen
stille, und allzeit lobe dich.

Mel. O Jesu, meiner seelen Leben, ic.

693. 1 Th. 717. **H**err Jesu Christ,
Ausz. 451. **H** mein licht und le-
ben, erneure meinen geist, samt leib und
seel: dir, dir hab ich mich ganz ergeben,
mit meiner seel dich inniglich vermählt:
Ach! nim dich meiner herzlich an, und
zeige mir, und führe mich die lebens-bahn.

2. Und weil ich auch allhie noch lebe,
so gib mir deinen heiligen guten Geist, daß
ich in deinem willen schwebe, und thue
nur, was du, mein Gott, mich heiffst.
Ach! nim dich meiner allzeit an, und
führe mich, ach! führe mich auf ebner
bahn.

3. Mein Jesu, laß mich mit dir ster-
ben, und mit dir leben in die ewigkeit;
was sündlich ist, laß ganz verderben.
Ach! mache mich, mein Gott, sein
bald bereit. O! nim dich meiner see-
len an, und führe mich, ja führe mich die
lebens-bahn.

4. Wenn ich von auff- und innen leide
anfechtung, schmach, verfolgung, angst
und pein, so gib, daß ich stets bleib in freu-
de, und allzeit könne gutes muthes seyn.
Ach! nim dich meiner treulich an; so sehl
ich nicht, so sehl ich nicht der rechten
bahn.

5. O Jesu Christe, Hehl der meis-
schen, o wahrer Gott von aller ewigkeit!
die sünde wollst du ganz versenken, die
sich in mir noch regt zu dieser zeit.
Ach! nim dich meiner herzlich an,
und führe mich, ja führe mich die lebens-
bahn.

Herr

694

von G
herzen
nim u
denk

2. G
Glanz
meiner
leucht
senbar

3. W
tes wir
tes G
sein Ha
mer H

4. H
deu ar
leucht u
ganz be

5. G
herzen
deines
dein, de

6. W
lichtes
und allz
kindern

7. Er
wasser w
nem öhl
ms ins
heit du.

Mel.

695

694. 1. Th. 280. Herr Jesu, ewiges
Licht, das uns
von Gott anbricht! pflanz doch in unsre
herzen rechte helle glaubenskerzen, ja
nim uns gänzlich ein, du heiliger gna-
denchein.

2. Ein Strahl der herrlichkeit und
Glanz der ewigkeit wirfst du von dem ge-
nemet, der dich durch dich erkennet: ach!
leucht auch in uns klar, mach dich uns of-
fenbar.

3. Von dir kommt lauter kraft, die gu-
tes wirkt und schafft: denn du bist Got-
tes Spiegel, sein heilig Bild und Siegel,
sein Hauchen voller gnad, und sein gehei-
mer Rath.

4. Hochheilig Lebenslicht! dein gna-
den angeleuchtet und majestätisch wesen
leucht uns, daß wir genesen, und werden
ganz befreit aus finstern dunkelheit.

5. Gib dich in unsern sinn, nim unsre
herzen hin, füll sie mit deiner liebe und
deines Geistes triebe, daß wir wahrhaftig
dein, der Weisheit, kinder seyn.

6. Verneure du uns ganz durch deines
Lichtes glanz, daß wir im lichte wandeln,
und allezeit thun und handeln, was liches
kindern ziemt, und deinen namen rühmt.

7. Tränk uns mit deinem wein, dein
wasser wach uns rein, salb uns mit dei-
nem öhle, heil uns an leib und seele, bring
uns ins licht zur ruh, du ewige Weis-
heit du.

Mel. Herr Christ, der einge zc.

695. 1. Th. 281. Herr Jesu, Gna-
den-sonne, wahr-

haffes Lebenslicht! laß leben, licht und
wonne mein blödes angezicht nach deiner
gnad erfreuen, und meinen geist erneuen:
mein Gott, versag mir's nicht!

2. Vergib mir meine sünden, und wirf
sie hinter dich, laß allen zorn verschwinden,
und hilf genädiglich: laß deine friedens-
gaben mein armes herze laben, ach!
Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner seele des alten
Adams sinn, und laß mich dich erwählen,
auf daß ich mich forthin zu deinem dienst
ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich er-
löset bin.

4. Befördre dein erkantnis in mir, mein
Seelen-Hort, und öffne mein verständnis
durch dein heiliges wort: damit ich an dich
gläube, und in der wahrheit bleibe, zu trutz
der höllen-psort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, und
creus'ge mein begier samt allen bösen lü-
sten, auf daß ich für und für der sünden-
welt absterbe, und nach dem fleisch ver-
derbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner see-
len an, daß ich aus innern triebe dich
ewig lieben kan, und dir zum wohlgefal-
len beständig möge wallen auf rechter le-
bens-bahn.

7. Nun, Herr, verleihe mir stärke, ver-
leihe mir kraft und muth: denn das sind
gnaden-werke, die dein Geiße schafft und
thut: hingegen meine sünden, mein lassen
und beginnen ist böse und nicht gur.

8. Darum, du Gott der gnaden, du
Vater aller treu! wend allen seelen-scha-
den,

Ge

Das ver-
en nur sek-
auf dich
n; ja laß
nach dort

immen, ja
löse deine
ch: Ach!
eifich, gib,
e kraft.

en: mein
nicht miß:
: Gott
daß ich sen

Leben, zc.

in Christ,
ht und
t leib und
s ergeben,
vermählt:
an, und
ens-bahn.

noch lebe,
Heiße, daß
und thue
h heiffst.
an, und
auf ebner

dir ster-
ewigkeit;
verderben;

LL, sein
einer see-
mich die

nnen leide
ng, angst
ib in freu-
ches sehn.
n; so sehl
er rechten

Der mein
ewigkeit!
nfen, die
leser zeit.
glichen an,
ie lebens-

Herr

den, und mach mich täglich neu: gib, daß ich deinen willen gedенke zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

Mel. So ist denn nun die hütte 2c.

696. 2. Th. 316. Herr, lehre mich wohlgefallen, dein guter Geist führe mich auf ebner bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem sinn schon in dem himmel wallen. Hilf, daß ich fort und fort am glauben stärker werd, verläugne stets mich selbst, verläugne welt und erd.

2. Kein heuchelschein, kein kalt noch laulich wesen beslecke meinen geist: aufrichtigkeit und rechter ernst sey meine frommigkeit: nach deinem sinn, den wir im worte lesen, regiere meinen gang, daß ich, durch dein geleit, geh ohne finsternis in lieb und thätlichkeit.

3. Gib, daß ich stets in allem thun bedenke, ob deine ehr desselben endzweck sey? ob ich was thu, das mich am end gereu? ob ich mich stets nach meinem tauf-bund lenke? ob ich auch immer mehr von dir mich todlich mache blas?

4. Mein selig seyn laß mich mit zittern schaffen, mein höchst und eingest gut sey dir, nur, Gott; die eitelkeit sey mir wie schnöder koth: laß mich in diese welt mich nicht vergassen; gib, daß ich dessen, was dahinden ist, vergeß, und mir das vorgesteckte kleinod nur erkles?

5. Daß du, mein Gott, erfüllst alls in allen, und daß du auch allgegenwärtig bist, und deinem aug gar nichts verborgen ist; das zieh mich ab, in sünde nicht zu fallen: dein name werd mir groß, dein zorn mir nicht zu theil, und deine gnade sey mein schutz, mein trost und heil.

6. Auch was du wilt, davor laß mich nicht grauen, nichts scheuen, und wenn es auch wär der tod: tritt du, an meiner statt, die feind' in forch: gib, daß ich nur allein dir mög vertrauen: ich weiß, du weißt vielmehr die sorge, die uns plagt; verlaßst, verlaßst uns nicht, gleichwie du zugesagt.

7. Laß mich schon hier von deinen gütern schmecken, ach! laß schon hier mich freisen deine kraft, bis mich dein will gar in den himmel schafft, da ein lob wird das andere erwecken, da die vollkommheit

ist ewig freud und licht, da ich in klarheit schau dein herrlich angezicht.

Mel. O du Liebe meiner liebe 2c.

697. 2. Th. 317. Herr! zu deines namens ehre, schaff doch ein rein herz in mir, und mich deine weisheit lehre, daß die welt mich nicht verführe! Ach! gib mir, um Jesu willen, einen rechten neuen Geist; du, Herr, wollst dein wort erfüllen, darin du mirs weit verheißt!

2. Ach! verwirf mich armen sündler nicht von deinem angezicht, Herr, mein trost und mein verbinder, wenn mein herz in reu zerbricht: deinen heiligen Geist, mein Schöpfer! nim auch nimmer nicht von mir, und bereit mich wie ein töpfer zum gefaß der ehren dir.

3. Schlägt mich das gefetz gleich nieder, daß ich gehe sehr gebücht, o mein Mittler, tröst mich wieder, daß ich durch dich werd erquickt; deine hilf mir nicht versage, weil ich herzlich bitte dich: Freud'ger Geist! hör meine klage, ich bin schwach, enthalte mich!

4. Stärk des matten geistes kräfte, laß die süße gleiten nicht: töde die fleischlichen geschäfte: sey in finsternis mein licht; mein Begleiter, der mich führet, und in zions freuden bringet, da ich werde schön gezieret, wo das chor der engel singt:

5. Heilig! heilig! heilig! ehre sey dem Herren Zebaoth! hilf, daß ich dich lob vermehre! ich bin dein, du bist mein, Gott! du bist meiner seelen leben, meine wahre ruh und freud: mein herz bleibe dir ergeben in der zeit und ewigkeit.

6. Nun, o Jesu! dich verlangen bringet vor dich ein schwaches kind: gib dich selbst recht zu empfangen, daß ich in dir trost stets find! laß mich nimmer von dir manken, schließ mich in dein herz hinein; so bleib ich in rechten schranken, und kan in dir selig seyn.

Mel. O Gott, du frommer Gott, 2c.

698. 2. Th. 318. Herzallerliebster, 2. Th. 318. Herr, der du mir dieses leben, leib, seele und vernunft aus gnaden hast gegeben, regiere fernere mich durch deinen guten Geist, daß er in allem thun mir kraft und beystand leih.

2. Hilf, daß ich allezeit des fleisches luste meide, hingegen emsiglich des Geistes werke treibe, und gute ritterschaft ausübend

auch dabei in hoffnung immer stark und
vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, wie Chri-
stus, mich bezeige, und meine ohren stets
zu seiner lehre neige: Im glauben stärke
mich, daß ich der argen welt nicht folge,
wenn sie mich von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz mit deiner
wahren liebe, und gib, daß ich zugleich
am nächstien liebe übe. Verleihe mir ge-
duld, wenn trübsal bricht herein, und hilf,
daß ich im glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem
reiche ringe, auf daß dein segen sich zu mir
heranter dringe: wer nach dem ewigen
vor allen dingen tracht, der wird auch wohl
mit dem, was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falscheit, übermüth, und heu-
cheley daneben, laß ja an mir nicht seyn in
meinem ganzen leben: list, unrecht, fre-
vel, geis und unbarhmherzigkeit, sey ferne
weg von mir, o Gott, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr, wol-
lest du mich leiten, und schüzen tag und
nacht, daß meine tritt nicht gleiten: du
wollest meine burg und schuß in nöthen
seyn, wenn ich in meinem amt ausgehe
oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem creuß
und leiden: und wenn ich soll einmal von
dieser welt abscheyden; so siehe du mir bey
mit deiner gnaden-hand, und führe mich
hinauf ins rechte vaterland.

Mel. Was mein Gott will, das 2c.

1. Th. 282. Hilf mir, mein
699. Ausz. 1052. Gott! hilf, daß

nach dir von herzen mich verlange, und ich
dich suche mit begier, wenn mir wird angst
und bange: verleihe, daß ich mit freuden
dich in meiner angst bald finde: gib mir
den sinn, daß ich forthin meid alle schand
und sünde.

2. Hilf, daß ich mich mit reu und schmerz
in deine gnad ergebe, hab immer ein zer-
knirsches hertz, in wahrer busse lebe; vor
dir erschein, herzlich beweine hiez alle mis-
sethaten: die hände sein klaszmilde seyn,
dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir,
daß sie nicht überwinde: rechthaffne lieb
und lust zu dir durch deinen Geist anzün-
de, daß ich in noth, bis in den tod, dich
und dein wort bekenne, mich auch kein
creuß noch eigennutz von deiner wahrheit
trenne!

4. Behüte mich vor grimm und zorn,
mein hertz mit sanftmuth ziere, reiß aus
den schönsten hoffarts-dorn, und mich zur
demuth führe; was noch von sünd sich
in mir findet, das wollest du ansagen: laß
allezeit trost, fried und freud sich in mir
armen regen.

5. Den glauben stärke, die lieb erhalt,
die hoffnung mache veste, daß ich von dir
nicht wanke bald; beständigkeit ins be-
ste. Den mund bewahr, daß nicht ge-
fahr durch ihn mir werd erwecket: speis
ab den leib, doch daß er bleib von geistlich
unbefleckt.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey in
dem, das mir gebühret, durch ehrgeitz,
stolz und heuchelen nicht werd aufs neu
verführt: leichtfertigkeit, haß, zank und
neid laß in mir nicht verbleiben: verstock-
ten sinn und diebs-gewinn wollest ferne von
mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, und
von dem irrtum trete: den armen helfe
mit der that, für freund und feind stets
bete; dien jedermann, so viel ich kan;
das böse haß und meide, nach deinem
wort, o höchster. Hort! bis ich von him-
men scheid.

Mel. O Jesu, du bist mein 2c.

700. 1. Th. 238. Ich armes men-
Ausz. 456. schen-kind, ach!
daß mir meine sünd, die schwere todes-
bürde, doch abgenommen würde! ach!
daß ich von der last des fleisches, die mich
drücket, und meinen geist ersticket, befüme
ruh und raff!

2. Mein Gott, wenn hilffst du mir?
wenn zeuchst du mich zu dir? wie lange soll
das leben des fleisches widerstreben dem
edlen Geistes-trieb? wie lange soll ich lei-
den, was mich und dich kan scheiden, des
fleisches werk und lieb?

3. Jesu, mein Herr und Gott, du
meines todes Tod, du meines lebens Le-
ben! wenn wilt du dich erheben? steh
auf, erhebe dich! ertödt in deiner stärke
des todten fleisches werke, in dir ertödt
mich.

4. Ich bin des lebens satt, das mir eh
süße that, weil es ein tod und sterben, und
stetiges verderben, mehr als ein leben,
war. So will ich denn nun streben nach
einem bessern leben mit auserwählter
schar.

5. Wer hier dem fleische nach will le-
ben,

Ec 2

in Klarheit

liebe 2c.

deines na-
ehre, schaff
mich deine
mich nicht
Esu willen,
du, Herr,
in du mir

men sünd
Herr, mein
wenn mein
stigen Geist,
immer nicht
ein töpfer

leich nieder,
ein Mittler,
dich werd
ht verlage,
Freud'ger
in schwach,

Kräfte, laß
die fleisch-
erwitz mein
mich führet,
da ich werde
engel singt:
hre sey dem
dich lob ver-
ein, Gott!
meine wahre
ibe dir erge-

ngen bringe
ib dich selbst
in dir trost
on dir wann
hinein; so
und kan in

r Gott, 2c.
allerliebster
Gott, der du
und vernunft
giere ferne
daß er in ab-
und leist.
eisches lüste
Geistes wer-
ast außübe
und

ben, der, o ach! ist an der seel erstorben, er hat durchs fleisch verdorben den edlen Geist aus Gott. Wer alles das will haben, was unser fleisch kan laben, des seele leidet noth.

6. Des Geists und fleisches reich bestehen nicht zugleich, das fleisch muß untergehen, sonst mag der Geist nicht stehen: denn wo das fleisch regiert, da schlägt es alles nieder, was herz und geist hinwegwieder zum leben neu gebiert.

7. Drum, Jesu, hilf du mir, daß mein geist leb in dir, laß alles an mir sterben, verwesen und verderben, was fleisch und sündlich ist, daß sich zum neuen leben mein geist mag auferheben, wie du erstanden bist.

8. Gib, daß ich sen der welt mit dir ans creutz gestellt, gib mir das recht zu fassen, was alle menschen hassen, dein creutz und deinen tod; und daß mir sen hingegen der welt lust, freud und segen mein creutz und meine noth.

9. So werd ich auch mit dir zur rechten lebens-thür durch deinen tod eingehen, und in dir auferstehen zur unverweslichkeit. Ich werd im neuen wesen des geistes wohl genesen, in himmels-lust und freud.

10. Da werd ich, Jesu, dich anschauen inniglich, du wirst mich dann umfassen, und mich dich küssen lassen, o süsse seelen-lust! wie werd ich mich erquicken, wenn Jesus mich wird drücken vor lieb an seine brust!

11. Wie werd ich dich alsdann, mein Jesu, reden an? Mein Trost nach meinen plagen, werd ich dann zu dir sagen: mein edle Perlen-Kron, mein theurer Schatz, mein leben, o Weinstock deiner reben, o Jesu, Gottes Sohn!

12. Mein Schatz, umfasse mich, dich, Schatz, umfasse ich, mein Heyl, mein licht und Sonne, o süsse Seelen-Wonne, du bist mein Bräutigam. Mein herz hat stets gethränet, und sich nach dir gesehnet; eh ich, Schatz, zu dir kam.

13. Nun aber, eh! nunmehr bin ich erfreuet sehr, die augen sind erfrischet, die thränen abgewischet; all meine feinde sind, triumph! triumph! verschwunden: Ich habe Jesum sunden. Ich bin ein seligs kind.

Mel. Nun danket alle Gott, 2c.

701. 2. Th. 319. Ich danke dir, mein Gott! daß du mir

hast gegeben den sinn, der gerne dir will hier zu ehren leben: regier nun auch mein herz; steh mir ben früh und spat; in allem meinem thun gib selber rath und that!

2. Laß mein vorhaben stets auf deine augen sehen, die alles sehen, was ich thu, was soll geschehen: laß die gedanken stets auf dieser probe stehn: Gott siehst, Gott hörst, Gott strafft, du kanst ihm nicht entgehn!

3. Lehr mich bedenken wohl in allen meinen sachen: ist denn auch recht, wenn ichs der welt gleich wolte machen? ist denn auch recht, obs gleich die menschen sehen nicht? ist recht vor Gott? ist recht vor seinem angesicht?

4. Ach! führe mich, mein Gott! und laß ja nicht geschehen, daß ich solt ohne dich auch einen schritt nur gehen! denn wo ich selbst mich führ, so stürz ich mich in tod: führst du mich aber, Herr! so hat es keine noth.

5. Laß mich verlassen mich, und von mir selbst entbinden, nicht suchen mich, nur dich; so werd ich mich doch finden an einem bessern ort: such! ich mich ohne dich, so würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir doch ja nicht fenn vergehen! erfülle mich vielmehr mit kräften deines lebens, so, daß dich meine seel in ewigkeit erhöh, und ich schon lecht in dir geh, itze, leg und steh.

Mel. O Durchbrecher aller bande, 2c. Oder: O du Liebe meiner liebe, 2c.

702. 1. Th. 284. Jesu, meines herzens Freude, meine Sonne, licht und heyl! Jesu, meiner seelen Weide, meine Krone, Trost und Theil! komm und höre, komm und merke deiner Sulamithin stimm: komm und schaue, komm und stärke den vor liebe kranken sinn.

2. Laß aufgehen, laß austreten deines nord-winds liebe-brunst; laß aufbrechen, laß durchwehen deines süd-winds heilige gunst durch den garten meiner seelen, daß er gebe süßen g'ruch, da, mir dir sich zu vermählen, sie sucht durch des Vaters zug.

3. Zwar, ich werde sehr erschrecket, wenn dein ewge herrlichkeit in mir klar wird aufgedeket, nebenst meinem sünden-kleid; dennoch will ich gläubig schmiegen meinen halb-erstorbenen muth, unter deine gnade biegen mich, o allerhöchstes Gut!

4. Drum

4. Drum hinweg, ihr ungeheure, fleisches-lust und teufels-brut, schlangensaan' und abendtheure, die ihr aus der höllenglut wider mich euch stets erwehret! weg, hinweg das, was anbellt meinen Frieden, was zerföhret meine ruh! weg, weg, o welt!

5. Eigen-liebe, eigen-ehre, eigen-will und eigen-wis nimmer meine seel behöre, noch fort meinen geist beschmiz: eigen können, eigen haben, eigen richten iederzeit bleibe ganz in mir vergraben! weg, hinweg, all eigenheit!

6. Nun, Herr Jesu, hilf mir armen, solche böse sünden-werk, durch dein gnädiges erbarmen und göttliche grosse stärk, in mir gar zu grunde rödten, daß vor deinem angesehen ich um keines dürf erröthen, sondern freudig schau dein licht.

7. Nun, so komm, und icho fließe, o du schöner Seelen-Schatz, Jesu, komm, und dich ergieße in den leeren herzens-platz, welchen du gar theur erworben mit so heiligem Gottes-blut, da du bist für mich gestorben, in ganz feurger liebes-glut.

8. Nun, so komm, dich nicht verweile, Jesu, süße Lebens-Quell! Ena! komm, und icho eile, in mein herz ergieße dich schnell: nur alleine nach dir ächzet meine seele, wie ein hirsch nach dem fühl'n wasser lechzet, drum, o Jesu, mich erfrischt.

9. Laß mich wieder frölich schmecken deine süße freundschaft, nachdem bisher mich in schrecken hat gesehet mancher streit; Fülle wieder mich mit gnaden, Herr! ach kehre dich zu mir, denke nicht des sünden-schaden, gib dich mir, und nim mich dir!

10. Herrlich will ich alsdenn preisen deine liebe, tren und huld, freudig mich in dir erweisen, stets mit ruh und in geduld deines grossen namens ehre hier ausbreiten in der zeit, mit der that und mit der lehre, welche führt zur ewigkeit.

11. Nun, Herr Jesu, du alleine würdig bist zu nehmen ruh, welchen dein heilige gemeine, die da ist dein eigenthum, dir demüthig legt zu süßen. Laß in dieser neuen eh' stets dein lob mein leid versüßen: Ehre sey Gott in der höh!

Mel. Ach! was soll ich sünd' machen 2c.

Oder: Unerichaffne Lebens-Sonne, 2c.

2. Th. 777. **703.** Ausz. 459. **2.** Eius selbst, mein

licht, mein Leben,

Jesu, meiner seelen Zier, spricht: kommt

her, lern' all von mir. Jesus, dem ich

mich ergeben, mein Heil und Gerechtigkeit, lehrt mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein herz verderbet, wie

weit hält das sünden-band leib und seel,

4. Drum

sinn und verstand! was von Adam angeerbet, sündlich wesen, fleisch und blut, bleibst fleisch und thur nimmer gut.

3. Mein Gott, hilf du mir auszrotten alles unkraut, haß und neid, hochmuth, ungerichtigkeit, laß den satan mich nicht spotten, mach du mein herz taglich neu, mach mich aller bosheit frey.

4. Füll in mein herz und gemäche deine grosse freundschaft, die geduld und

Se 3

frömm-

frömmigkeit, deine liebe, deine güte, an-
dacht, treu und heiligkeit, wahrheit und
gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, Jesu,
meines herzens licht, mein Trost, Hehl und
Zuversicht, laß mich dir allein ergeben,
laß mich sterben dieser welt, laß mich
thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, gib mir

deinen guten Geist, der mir hülf und bey-
stand leist; laß mich deine gnad und seg-
ners empfinden früh und spat: segne den-
ken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen aus
der unvollkommenheit zu des himmels
herrlichkeit, da ich denn mit allen from-
men deine grosse gütigkeit preisen will in
ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOTT läßt zc.

704. 2. Th. 320. **M**ein GOTT, du
weißt am aller-
besten das, was mir gut und nützlich sey, du
kannst allein mein heyl bevesten, weg mit
dem eigenen gebäu: gib, HERR, daß ich
auf dich nur bau, und dir mit ganzem her-
zen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner seelen,
was dich nicht sucht und deine ehr; ja
wolt es sich auch verheelen, so prüfe selbst
ie mehr und mehr mein innere beschaffen-
heit, und gib mir herzens-redlichkeit.

3. Daß ich könn in der wahrheit spre-
chen: du bist mein Abba, Licht und Heyl:
du heilest alle mein gebrechen, und schen-
kest mir an Christo theil: du bist mein al-
terbester Freund, ders allzeit herzlich mit
mir meynt.

4. Denn, kan ich dich nur Vater nen-
nen, o Abgrund der barmherzigkeit! so
muß mir alles nützen können, was man
sonst heißet creuz und leid; denn auch das
bitte süsse ist, wann du, o GOTT, im her-
zen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich

gläub, und nur sein frisch und unverzag,
jedoch in demuth, mir zuschreibe, was
mir dein heiligs wort zusagt. Dein Geist
erkläre meinem Geist, was deine Vater-
treue heisse.

6. Du, unerschaffnes, höchstes Wesen,
hast vor der welt an mich gedacht, und da
ich gar noch nicht gewesen, den liebes-vel-
len schluß gemacht, daß ich in Christo dein
soll seyn, und fren von aller höllen-pein.

7. Dein Kind, mein Jesus, hat voll-
endet, was du beschloffen vor der zeit, hat
schand und strafen abgewendet, und mir
geschenkt die seligkeit. Dein Geist, der
mir diß macht bekandt, ist alles dessen un-
terpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sa-
gen von deiner treu, die ich verspürt, da du
mich hast in meinen tagen bis hieher wun-
derbar geführt: ja dort bey dir in ewigkeit
ist mir das beste noch bereit.

9. Nun, HERR, ich falle dir zun süßen,
und bit, o allerhöchstes Gut, laß mich wie
wachs doch ganz zerfließen in dieser deiner
liebes-glut. Ach! gib, daß eine gegen-treu
doch stets in meiner seele sey.

10. Und weil ich auf so viele weise, mein Vater, bin dein eigenthum, so gib, daß ich auch, dir zum preise, und deines grossen namens rühm, stets diene in gerechtigkeit, und dir Beliebter heiligkeit.

11. Du mußt das gute selbst vollbringen in worten, werken und verstand; drum reiche mir in allen dingen aus gnaden deine Vater-hand: denn hier gilt nicht, wer rennen kan, bloß Komtes auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, gib nur geduld in leidenszeit, und sey zu gut: und bösen tagen mein trost, mein rath, und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht; was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, amen! es sey best geschlossen! nur daß des heiligen Geistes kraft bleib über mir stets ausgegossen, als welche alles gut schaffe: so hiebt's in ewigkeit dabey, daß du mein, und ich deine sey.

Mel. Zion Klage mir angt und 1c.

705. 1. Th. 285. **D**u allertiefste liebe, die in Christo Jesu ist, in der ich mich stetig übe, der mein herz nicht vergißt: schenke mir doch deine freud und dein perlein, o mein Lohn! drück es doch in meine seele, die ich dir nun ganz befehle.

2. Du du allertiefste liebe, ich bin zwar unrein vor dir, daß ich mich drum stets betrübe, und fast schäme selbst vor mir: aber du, mein Herr und Gott, ach! zerbrich durch deinen tod, was die arme seel beslecket, und sie ins verderben stecket.

3. Führe meiner seelen dürsten doch durch deinen tod und graus, o du Fürst der siegesfürsten, zu dem triumphiren aus! o mein Gott, Herr Zebaoth, schlage doch in deinem tod mich den alten ganz darnieder, daß der neue lebe wieder!

4. Bist du doch in mir erschienen, ey so bleib doch auch in mir: ich will dir ja willig dienen, und dein bleiben für und für. Fasse mich doch ganz in dich, halt mich in dir festiglich, daß ich nicht von dir kan weichen, laß mich dieses heyl erreichen.

5. Du bist mir ganz auserlesen, o du meiner seelen Gut, Jesu, ach! dein himmlisch wesen sey mein brodt; mein trank dein blut, tränk aus deinem brunnelein meine seel, und führe ein deine lieb in mein verlangen, laß mich seyn in dir gefangen.

6. Adam ist von dir gewichen, und ich

auch in ihm zugleich; drum ist auch mein bild verblichen, und ist todt am himmelreich: nun, so weck es durch dein wort wieder in mir auf, mein Hort! gib du wieder geist und leben, ich will mich dir wieder geben.

7. Es hat ja all deinen frommen zugesagt dein treuer mund, daß du wilt zu ihnen kommen, wohnen in des herzens grund; ja dein süßer mund verheißt denen deinen guten Geist, die in deiner heiligen hütten suchen dich und darum bitten.

8. Nun ich führe in die zusage meiner seelen hunger ein, dich wort soll mein lebetage mein brodt in dem hunger seyn. Ach! vermehre du in mir meinen hunger stets nach dir: stärke mich, o süße Liebe! in des Geistes kraft und triebe.

9. Weck in dir mich auf zum leben, daß ich deine süßigkeit möge schmecken, und erheben meinen geist aus dieser zeit: bleibe doch durch deine kraft selbst in mir; ach gib doch saft, edler Weinstock, deinem reben, ohne dich kan ich nicht leben.

10. Du du allertiefste liebe, durch die liebe bitt ich dich, die des Vaters zorn vertriebe, und verschlang zur lieb in sich! ach! verschling auch doch den zorn, der in meiner seel erbogn, durch dieselbe grosse liebe, daß sie sich im lieben übe!

11. Führe dich in meinen willen, und mich auch in deinen ein, laß dein herz mein herz ze stillen, laß mein herz in deinem seyn: dein gehorsam sey in mir, mein gehorsam sey in dir, daß ich dir, noch auf der erden, möge ganz gehorsam werden.

12. Was soll ich mich hier noch quälen, und der welt anhängig seyn? nim du den durst meiner seelen doch in deine wunden ein, in die wunden, da dein blut ausquall, und des zornes glut in der süßen liebe dämmte, und den grimmen der höllen heimte.

13. Führe in deine hohle seiten, daraus blut und wasser rann, meinen hunger ieszzeiten; nim, o Fels! dein taublein an: wirf mich ganz und gar darein, ich bin dein, sey du doch mein, labe mich in deinem leben, laß mich vest an dir befehen.

14. Edler Weinstock, dem ich diene, gib doch deinem reben saft, daß ich in dir wach und grüne, aus dir ziehe meine kraft: bring durch deine kraft in mir eine rechte kraft herfür; ach! laß mich, mit fruchte bringen, nach des Vaters segnen ringen.

15. Dich will ich mir auserwählen, denn
Ec 4 du

du bist mein süßes Licht, leuchte meiner armen seelen, du weißt si, daß es ihr gebricht: weil diß fleisch und blut, der mist, ihr ein finstret kerker ist, führe sie auf rechter strasse, daß sie von dem irthum lasse.

16. Treiff mein herz mit deinem hammer, führe mich, o Jesu! du, durch des armen todes kammer ein in deinen tod und ruh, daß mein leib am jüngsten tag in die

aufstehen mag, auf dein wort aus deinem sterben, und dein ewigs leben erben.

17. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderst nun; laß mich dich nur lassen walten, sey mein wissen, will und thun. Ach! mein Leiter, laß doch mich nirgends gehen ohne dich: denn ich hab mich deinem namen ganz und gar ergeben, Amen!

167

Mel. O du Liebe meiner liebe, 2c.

706. 1. Th. 286. Durchbrecher als Ausz. 461. Der du immer bey uns bist, bey dem schaden, spott und schande lauter lust und himmel ist: über ferner dein gericht wider unsern Adams-sinn, bis uns dein so treu gesichte führet aus dem kerker hin ::

2. Ist doch deines Waters wille, daß du endest dieses werk: hierzu wohnt in dir die fülle aller weisheit, lieb und stärke, daß du nichts von dem verlierest, was Er dir geschenkt hat, und es von dem treiben führest zu der süßen ruhe-statt ::

3. Ach! so mußt du uns vollenden, wißt und kanst ja anders nicht; denn wir sind in deinen händen, dein herz ist auf uns gericht, ob wir wol vor allen leuten als gefangen sind geacht, weil des creuges niedrigkeiten uns veracht und schänd gemacht ::

4. Schau doch aber unsre ketten, da wir mit der creatur seuffen, ringen, schreyen, beten um erlösung von natur, von dem dienst der eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht der geist in zeiten sich auf etwas bessers schickt ::

5. Ach, erheb die matten kräfte, sich einmal zu reissen los, und durch alle weltgeschäfte durchgebrochen stehen bloß. Weg mit menschen-furcht und zagen! weich, vernunfts-bedenklichkeit! fort mit scheu vor schmach und plagen! weg des fleisches zärtlichkeit ::

6. Herr! zermalme, brich und reisse die verbofste macht entzwey, denke, daß ein armer mensche dir im tod nichts nütze sey. Heb ihn aus dem staub der sünden, wirf die schlangen-brut hinaus, laß uns wahre freyheit finden in des Waters hochzeit-haus ::

7. Wir verlangen keine ruhe für das fleisch in ewigkeit. Wie du's nöthig findst, so thue noch vor unsrer abschiedszeit: aber unser geist der bindet dich im glauben, laß dich nicht, bis er die erlösung findet, da ihm zeit und maas gebricht ::

8. Herrscher herrsche, Sieger siege, König, brauch dein regiment, führe deines reiches kriege, mach der selaweren ein end! laß doch aus her grub die seelen durch des neuen bundes blut; laß uns länger nicht so quälen, denn du meinßts mit uns ja gut ::

9. Haben wir uns selbst gefangen in lust und gefälligkeit; ach! so laß uns nicht dies

han-

hängen in dem tod der eitelkeit; denn die laß treibt uns zu rufen, alle schreyen wir dich an, zeig doch nur die ersten süßen der gebrochenen freyheits-bahn :.

10. Ach! wie theu'r sind wir erworben, nicht der menschen knecht zu seyn: drum, so wahr du bist geforsen, muß du uns auch machen rein, rein und frey, und ganz vollkommen, nach dem besten Bild gebildet.

Der hat gnad um gnad genommen, wer aus deiner hüß sich süßt :.

11. Liebe! zeuch uns in dein sterben, laß mit dir gecreuzigt seyn, was dein reich nicht kann ererben: sühe ins paradys uns ein. Doch wohl an, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht lässig seyn; werden wir doch als wie träumen, wenn die freyheit bricht herein :.



707. 1. Th. 289. **D** Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller gaden! ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: gesunden leib gib mir, und daß in solchem leib ein unverleste seel und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem stande führet: gib, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hüß, daß ich rede stets, womit ich kan befehen: laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen; und wenn in meinem amt ich reden soll und muß, so gib den worten kraft und nachdruck, ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen heldenmuth, das creuz hilf selber tragen: gib, daß ich meinen feind mit saunsmuth überwind, und wenn ich rath bedarf, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit ieder mann in fried und freundschaft leben, so weit als christlich ist. Wilt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, so gib auch diß dabei, daß von unrechtem gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt mein leben hō-

her bringen, durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen; so gib geduld: vor sünd und schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden: die seel nim zu dir hinauf, zu deinen freuden; dem leib ein räumlein gönn bey frommer Christen grab, laß daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wenn du die todten wirst an jenem tag aufwecken, so thy auch deine hand zu meinem grab ausstrecken: laß hören deine stim, und meinen leib weck auf, und sühr ihn schön verklärt zum außerswählten hauf. Mel. O Christe Jesu, Gottes Sohn, 2c. Oder: Kommt her zu mir, spricht 2c.

708. 1. Th. 287. **D** Herz des Königs aller welt, des Herrschers in dem himmels-zeit, dich grüßt mein herz mit freuden; mein herze, wie dir wohl bewußt, hat seine grüß und höchste lust an dir und deinem leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein' edle lieb, ins bittre joch der schmerzen dich zu geben! da du dich neigtest in den tod, zu retten aus der todes-noth mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erden-gast! wie warft du so ein' herbe laß dem aller süßsten
E e s
Her-

Herzen! dich hat ein weib der welt gebracht, und machst dem, der die welt gemacht, so unerhörte schmerzen! Du, meines herzens Herz und Sinn, du brichst und fällst, und stirbst dahin! wollst mir ein wort gewähren: Ergreif mein herz, und schließ es ein in dich und deiner liebe schrein, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein herz ist kalt, hart und bethört von allem, was zur welt gehört, fragt nur nach eiteln sachen: drum herzens Herze! bitte ich dich, du wollest dir mein herz und mich warm, weich und sauber machen! laß deine flamme und starke glut durch all mein herze, geist und muth mit allen kräften dringen: laß deine lieb und freundschaft zur gegen: lieb, HErr, iederzeit mich armen sündner bringen.

4. Erweire dich, mach alles voll, sey meine Hof' und rich mir wohl, bring herz und herz zusammen: entzünde mich durch dich, und laß mein herz ohn end und alle maas in deiner liebe flammen. Wer dieses hat, wie wohl ist dem! In dir beruhen ist angenehm: ach! niemand kans genug sagen. Wer dich recht liebt, ergiebt sich frey, in deiner lieb und süßen treu, auch wol den tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller herzens-macht dich,

Herz, in dem mein herz erwacht, ach! laß dich doch erufen: komm, beug und neige dich zu mir, an meines herzens arme thür, und zeuch mich auf die stufen der andacht und der freundschaft; gib, daß mein herz in lieb und leid dein eigen sey und bleibe, daß dir es dien' an allem ort, und dir zu ehren immerfort all seine zeit vertreibe.

6. O Herzens-Hof', o schönste Blum! ach wie so köstlich ist dein ruhm, du bist nicht auszupreisen! erhöhe dich, laß deinen last, und des geruchs erhöhte kraft mein herz und seele speisen. Dein herz, HErr Jesu! ist verwunde, ach tritt zu mir in meinen hund, und gib mir deinen orden: verwund auch mich, o süßes Hent, und triff mein herz mit deinem pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nim mein herz, o mein höchstes Gut, und leg es hin, wo dein herz ruht, da ist wohl aufgehoben; da gehst mit dir gleich als zum tanz, da lobt es deines Geistes glanz, und kans doch nicht genug loben: hier setzt sich, die gefällts ihm wohl, die freut sich, daß es bleiben soll. Erfüll, HErr, meinen willen! und weil mein herz dein Herze liebt, so laß auch, wie dein reich es giebt, dein Herz mein herze füllen.

709. 1. Th. 288. 464. **D** Jesu, meiner seehöchster Schatz und meines herzens Lust! dir will ich mich, mein Gott, ergeben, ach, dämpfe du in mir den sünden wust! Ach nim dich meiner seele an, und zeige mir die lebens-bahn!

2. Wenn mir die welt die stricke leget, wenn satan mich von dir will ziehen ab, wenn ich mir sch was böses reget, so sen, o Gott! mein licht und vester stab. Ach nim dich meiner ic.

3. O Gott, du licht der frommen berztin, vor dir ist alles, alles sonnenklar: du zäh-

zählest ab der frommen Schmerzen, du hilffest deiner auserwählten schaar. Ach nim dich meiner zc.

4. Ach! sende, HErr, aus deinem throne licht, leben, kraft und gnade deinem kind: hilf Israel, deinem sohne, vergib aus gnaden alle meine sünd! Ach nim dich meiner zc.

Psalm LI. 12. 13. 14.

Mel. Mein Jesu, dem die Seraph. zc.

710 2. Th. 321. **D**reines Wesen, laut-
Ausz. 465. tre Quelle, o licht
ohn alle dunkelheit! vor deinen augen, die so helle, ja heller als die heiterkeit des großen weltlichts, ist entdeckt des herzens angeborner wußt, und wie so manche schände lufft den edlen Geißt bisher besectet.

2. Wenn nur ein reines herz zu schauen gewürdget wird dein angesicht, so kommt mir billig an ein grauen, wenn ich auf mich mein auge richt: mit wehmuth seh ich mein verderben; doch aber schrey ich, HErr, zu dir: ein reines herze schaff in mir! das böse laß in mir ersterben.

3. Gnug, daß es ist dem feind gelungen, von dir, mein Gott, mich abzustehn; von nun an laß mich unbezungen dagegen seiner list entfliehn, und wapne mich mit kraft und stärke, durch den gewissen neuen Geißt, darum dein wort uns bitten heißt, in dir zu thyn all meine werke.

4. Hat meine schuld und übertreten mich unwerth deiner gunst gemacht; so tret ich doch zu dir mit beten, und sage: ach, HErr, hab nicht acht auf das, was ich gesündigt habe, im zorn verwirf verwirf mich nicht von dir und deinem angesicht; ein blick von deiner huld mich labe.

5. Den Geißt, den du mir hast geschenket, das edle theure liebes-Wand, das unsern geißt mit wohlust tränket, und sieben heißt des fleisches tand, laß nicht von mir genommen werden, vielmehr damit versiegelt seyn mein herz, bis dieser bau fällt ein, und du mich nimmst von dieser erden.

6. Weil sich auch noch in mir befindet das zagen, das die sünde bringt, wenn sie im kampf uns überwindet, und unter ihre macht uns zwingt; so wollst du, HErr, mit trost der freuden, der aus dem Brunn des lebens fleußt, verbinden den verwundten geißt, und so beschließen dieses leiden.

7. Ich bleib an deiner gnade hangen, und senke mich in ihren bund: des innern heimlichstes verlangen ist dir, dem Herzens-

Kündger, kund; du wirfst auch, solches zu vollbringen, den Geißt der freud- und willigkeit mir mitzutheilen, seyn bereit: dafür will ich lob-lieder singen.

Mel. Die tugend wird durchs creuz zc.

2 Th. 322. **S**üßer stand, o selig
Ausz. 466. leben, das aus der
wahren einfalt quillt, wenn sich ein herz Gott so ergeben, daß Christi sinn es ganz erfüllt; wenn sich der geißt, nach Christi bilde, in licht und recht hat aufgerichtet, und, unter solchem klaren schilde, durch alle falsche hößen bricht.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, ist solchem herzen funder-spiel; was mancher für unschuldig meynet, ist solchem herzen schon zu viel. Warum? Es gilt der welt absagen; hier heißes: rührt kein unreines an; das keitnod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgehan.

3. Die himmels-kost schmeckt viel zu süße dem herzen, das in Jesu lebt; die braut bewahrt haupt, herz und süße, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem glanz der welt gehöret, das ist ihr lauter höllen-pein, und, wo sie recht in Gott einkehret, da macht sie sich von allen dein.

4. Die einfalt Christi schließt die seele vor allem welt-gerummel zu, da sucht sie in der dunklen höhle, in Horeb, Gott und ihre ruh: wenn sich das heuchel-volk in läusen der welt und ihrer eitelkeit, auch wol bey gutem schein, will brüsten, sieht jene kampf und harten freit.

5. Die einfalt weiß von keiner ierde, als die im blute Christi liegt, die reine himmlische begierde hat solche thörheit schon besiegt lan einem reinen Gottes-kinde glänzt Gottes name schön und rein; wie könt es denn vom eitlen winde der welt noch eingenommen seyn?

6. Von sorgen, noth und allen plagen, damit die welt sich selbst ansieht, vom neid, damit sich andre tragen, weiß Christi sinn und einfalt nicht: den schatz, den sie im herzen beget, behält sie wider allen neid; ist niemand, der lust dazu trägt, das macht ihr lauter herzens-freud.

7. O schönes bild, ein herz zu schauen, das sich mit Christi einfalt schmückt! geht hin, ihr thörichten jungfrauen, harret nur, bis euch die nacht berücht. Was sind die lampen sonder öhle? schein ohn einfalt und Christi sinn. Sucht doch was bessers ihr die seele, und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach!

8. Ach! Jesu, drucke meinem herzen den sinn der lautern einfalt ein: reiß aus, ob schon mit tausend schmerzen, der welt ihr wesen, tand und schein: des alten drachen bild und zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der einfalt zier und schmuck erreichen, das ist die neue creatur.

Psal. 11, 12, 13, 14.

Mel. Nun laß uns den leib 2c.

712. 2. Th. 324. **S**chaff in mir, Gott, ein reines herz, ein herz, das sich sters himmel-wärts aufschwinge, und, von sünden frey, mit lust dir diene ohne scheu.

2. Erneure, was verblühen ist in mir, durch satans trug und list, befestige den schwachen sinn, daß nicht der feind ihn reiße hin.

3. Dein auge hat es wohl gesehn, was

durch betrug der lust gesehn; ich bin nicht werth, dein angesicht zu sehen; doch, Herr, zürne nicht.

4. Den Geist, das theure liebes-pfand, den deine gunst mir zugewandt, nim nicht, wie ichs verdient, von mir, weil ich gesündigt hab an dir.

5. Daß aber seiner gnaden kraft, die friede und freude in uns schafft, den trost einflößen meinem geist; darauf dein wort uns hoffen heisset.

6. So werd ich auch ohn furcht und zwang mit freuden richren meinen gang zu deiner ehr, nach deinem wort, und selig seyn so hier als dort.

7. Dem Vater, Sohn und heiligen Geist, der aller böden Tröster heisset, sey preis, dank, ruhm und herrlichkeit, von nun an bis in ewigkeit.

Psal. 11

Psalm. 11. 12-14.

713. 2. Th. 323. Schaffe in mir, Gott,
ein reines herze,
und gib mir einen neuen gewissen Geist ::
2. Verwirf mich nicht :: von deinem an-

gesicht :: und nim deinen heiligen Geist
nicht von mir.

3. Tröste mich wieder :: mit deiner hüt-
se, und der freudige Geist enthalte mich
dir.

The musical score for hymn 713 is arranged in six systems. Each system contains a vocal line (treble clef) and a figured bass line (bass clef). The music is in a 3/4 time signature and features various rhythmic values and ornaments. The figured bass notation includes numbers 6, 5, 4, 3, 2, 1, and 0, along with symbols like * and #. The score concludes with a double bar line and repeat signs.

714. 2. Th. 325. Vollkommenheit, du
haupt der gaben,
die wir allein an Christo haben, du kleinod,
das den glauben weis't, du tieffe, die kein
maaß verschleusst, wie soll ich deinen ur-
sprung nennen? die deine würd' und ho-
heit kennen, und wissen, was vollkommen
ist, bezeugen, daß du götlich bist.

2. Du bist so bald nicht zu ergreifen; die
um die leeren schaaßen schweiffen, und denen
sich kein kern entdekt, vermeynen, daß sie
dich geschmeckt: die rocht dem Heiland an-

gehören, und thun, was seine boten lehren,
die stehn unausgesetzt mach dir, und halten
keinen wahn dafür.

3. Du bist ein unaufhörlich wesen, und
was wir herrlich von dir lesen, das wird
in Christo erst erfüllt, denn er ist Gottes
Ebenbild: was gläubige davon genießen,
muß sich aus ihm auf sie ergießen: du bist
bey ihm von anbeginn in seinem geist und
heiligen sinn.

4. Denkt dich ein frommer zu erreichen,
so muß er seinem HErrn gleichen, der vor-
zug

zug der gerechtigkeit erweist hier den unterschied: ie mehr er seine wunden heilet, ihm huld und neue stärke ertheilet, ie kräftiger entsethest du, und nimm dein wachsthum bey ihm zu.

5. Je mehr der mensch nun weisheit lernet, ie weiter scheinst du ihm entfernet; dein glanz, der in die seele tritt, bringt demuth und erkantniß mit: er findet nicht anlaß, sich zu rühmen, sein elend läßt sich nicht verbliumen, er sieht den tiefen sündenschlund, ihm wird sein groß verderben kund.

6. Du machest ihn zum geistlich armen, er fleht zu Gott um sein erbarmen, lebt einzig seiner gnad und treu, wird niemals wahrer busse frey: erhebt sich etwas dem zuwider, so schlägst du alles in ihm nieder, was du ihm nimmst, das ist sein gut, dein reichthum ein geblickter muth.

7. Im fall sich deine schätze mehren, gezeuget ihm auch schmach zu ehren, er wird bey aller welt verhasst; gebudt erleichtert ihm die last: der heiland hielt es so vor jahren, wer dich verlangt, wird dich erfahren: so viel das hertz von Christo hat, gewinnt du darin raum und statt.

8. Vollkommenheit, du höchstes glücke! wer kennet alle deine stücke? dein werk erstreckt sich zu weit vor aller menschen sterblichkeit: jedoch, wer etwas von dir träget, dem wird dein name bengelegt; o grosser lohn, o reiche frucht! für einen, der dich liebt und sucht.

1 Job. I. 5-7.

Mel. Nun ruhen alle wälder, ic.

2. Th. 326. Was Christi boten
715. Ausz. 368. **W**lehren, und was sie von ihm hören, muß lauter wahrheit seyn: diß wort, das nimmer treuget, hat uns vorlängst bezeuget, Gott sey ein licht und heller schein.

2. Er ist ein heilig wesen, wie in der schrift zu lesen, er ist gerecht und treu; er zeigt, nach seinem triebe, dem menschen gut und liebe, und hasset alle heuchelei.

3. Er will davon nicht wissen, was in den finsternissen betrug und falschheit sitzt: Er ist davon entfernet; wer finstre wege lernet, macht, daß ihn die verdammniß trifft.

4. Will jemand seine gaben, mit ihm gemeinschaft haben, und doch im dunkeln gehn: der denke nur bey zeiten, daß keine dunkelheiten vor seinem angesicht besehn.

5. Wer sich des Herren rühmet, und

lebt nicht, wie sich ziemet, der ist ein lügengeist: es ist aus seinen werken ein tückisch hertz zu merken, das ihn nicht einen Herren heisst.

6. Die recht und redlich handeln, die in dem lichte wandeln, wie Gott darinne wohnt, und böses: thum verdammen, die halten sich zusammen, ihr glaubens-eifer wird belohnt.

7. Er will die müß versüssen, sie sollen sein genießen, was er hat, ist auch ihr: sie geben sich ihm wieder, er saubert seel und glieder von missthat und ungebühr.

8. Er wäschet sie von sünden, die sie an noch empfinden, im blute Jesu Christi: sein tod und heilig leben kan ihnen alles geben, was zur erlösung nöthig ist.

9. Sein blut, das er vergossen, ist über sie geflossen, und macht sie neu und rein; auf daß sie Gottes kinder, des fleisches überwinder, dem Erstgebornen ähnlich seyn.

10. Wen wohlust noch besectet, in wem der frevel stecket, wer schändes unrecht liebt; ist der für rein zu schätzen? was thut er mit geschwägen? wenn er das gegenstheil verübt.

11. Wen Gott hilft keine lügen, er läßt sich nicht betrügen; was vor ihm gelten soll, das muß zum werk und thaten durch seinen Sohn gerathen; was wahrheit ist, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen, ist Christus zu euch kommen, habt ihr gerechtigkeit, die er im blut geschenkt, womit er euch getränkt; so wirkt sie das, was er gebent.

13. Sie wird in euch erfüllet: was böses in euch quillet, dem thut sie widerstand, sie ist nicht sonder kräfte, sie treibet ihr geschäfte, und wird an ihrer frucht erkannt.

14. Sein blut macht euch so reine, daß diß im licht erscheine, und ihr geheiligt seyd: wer eins vom andern trennet, hat keines nicht, und rennet im sünden-foth und dunkelheit.

15. Mein Gott, laß dich erkennen, die sich von Christo nennen, und doch die finsternis mehr als die sonne lieben; und immerhin ausüben, was ihnen bringt den tod gewiß.

Mel. Ach! Gott, vom himmel sieh ic.

716. 2. Th. 327. **W**eltliche ehr und Ausz. 469. zeitlich gut, das nur der welt beliebt; wohlust und aller übermuth, was fleisch und blut ausübet, zu aller prächt und stolzer rühm, verfällt wie eine

eine wiesen-blum: o mensch, thu es bedenken!

2. Bild dir dein ende täglich für, der tod wird nicht verweilen, er siehet schon vor deiner thür, will Leib und seele theilen; er klopfet an, du mußt heraus, da wird gewiß nichts anders drauß, denn wirß du lohn empfangen.

3. Ach! hättest du nun recht gethan, und dich zu Gott bekehret, gewandelt auf der schmalen bahn, wie Christus dich gelehret; so könntest du mit fried und freud hinwandern in die ewigkeit, da trost und ruh zu finden.

4. Aborten wird ein reines herz viel tausendmal mehr gelten, als alles silber, gold und erk, ja mehr als hundert wetten; so söhne dich auß mit deinem Gott, auf daß an dir der andre tod gar keine macht nicht habe.

5. Wer gläubig Gottes willen thut, und hier sein fleisch bezwinget, trägt Christi joch, küßt Gottes ruth, durch tod ins leben dringet, hält sein gewissen keusch und rein; dem wird es dort viel besser seyn, als alle schätze haben.

6. Von Christo wird biß nur erlangt, sein blut macht rein von sünden, wer Jesu gläubig hier anhangt, wird wahren ablaß finden; Gott spricht ihn frey von aller schuld, und neiget zu ihm seine huld, weil er in Christo lebet.

7. Drum, wer ihm schätze samlet hier, und nicht gottselig lebet, ist wahrlich dummer als ein thier, dieweil er dem nachstretet, das keinem trost nicht geben kan, muß alles zeh'n und liegen lan im tod, und ewig leiden.

8. Wer aber die gottseligkeit zu seinem schatz ihm wählet, der trauet Gott in leid und freud, sich nicht mit sorgen quälet, hat immer seine lust an Gott; der ist im leben und im tod recht reich, hat volle gnüge.

9. Drum sager Christus offenbar: wer herrschen will in freuden, der scheue nicht noch und gefahr, geb sich getrost ins leiden; nehm auf sein creuz in aller still, und thu nicht, was sein Adam will, wie ich ihm vorgegangen.

10. Ein beyspiel geb ich jedermann, daß er auch also thue, wie ich euch allen hab gethan, in mir ist wahre ruhe: was ich am creuz erworben hab, das schenke ich zu meiner gab dem, der sein creuze trägt.

11. Ich nehm ihn an zu jener schaar, die vor mir ewig prangen in weissen Kleidern

immerdar: wer dazu will gelangen, muß auch die trübsal und das creuz lieb haben, stehen zorn und geiz, für seine feinde bezten.

12. Wo nicht, so steht der höllen thür für böse seelen offen: der leid muß endlich auch herfür, mein urtheil hat ihn getroffen: geht hin von mir, ihr ungeheur, zum satan in das ewige feu'r, zu leiden pein und schmerzen.

13. So glaubet doch von Herzen grund an Christum, unsern Herren; bekennet ihn auch mit dem mund, helst hier sein lob vermehren, durch liebe, demuth, mildigkeit; ach! schmücket eure lamp bezzeit gewiß, er wird bald kommen.

14. Regieret euch nach seiner lehr, thut seinem wort gehorchen. Nun, Herr, dir sey lob, preis und ehr, dir ist gar nichts verborgen: regiere meinen geist und leib, mit dem gesetz ins herze schreib, dein bin ich, hilf mir, Amen.

Der 1. Psalm.

Mel. Schönster aller schönen, 2c.

717. 2. Th. 328. Wohl dem, der nicht wandelt in der bösen rath, und der keinen theil nimt an der sündler that; der den spötter fliehet, und sich ihm entziehet, wenn er trug und list in seinem sinn vor hat.

2. Wohl dem, der mit freuden und mit lust erweget, was uns Gott vom himmel durch sein wort vorlegt; der drauf fleißig achtet, der es recht betrachtet, und (dran alles liegt) es tief ins herze prägt.

3. Er ist zu vergleichen einem baum am fluß, der auch, wenn es dürr ist, frucht bringet ohn verdruß; dessen blätter bleiben, und sich nie zerreiben: was er macht, ihm alles wohl gelingen muß.

4. Aber die gottlosen sind wie leichter spreu, blühen sie gleich heute, morgen sind sie heu: wenn der Herr wird kommen, zum trost aller frommen, werden jene fühlten, daß Gott Richter sen.

5. Er wird ihnen lohnen, wie sie es verdient: und weil sie in zeiten sich nicht ausgesühnt mit ihm, wird sein schrecken stüthenweis sie decken, wenn der frommen schaar hingegen vor ihm grünt.

6. Jesu, grosser Richter, wahrer Menschen-Sohn, der du mit dem Vater sitzt auf dem thron; laß mich sünde hassen, und was gut, nicht lassen, bis du kommst, und mit dir kommen wird dein lohn.

Mel.

Mel. O Gott, du frommer Gott, 2c.
718. 1. Th. 290. **W**oran fehlts im
 2. Th. 476. **W**ermehr, mein
 herze, daß du bleibest mir immer schwach
 und krank, und fort dein klagen treibest?
 Wer ist denn schuld daran? Geh in den in-
 nern grund: durch rechtes forschen wird
 die ursach endlich fund.

2. An Gott fehlts keinmal nicht, denn
 Er ist selbst die Liebe, sein herz ist allzeit
 voll der süßen liebes-triebe, den menschen
 guts zu thun: sein wille bleibet vest, sich
 mitzubeheilen dem, der Ihn nur wirken läßt.

3. Gott ist der ursprung selbst der theu-
 ren menschen-seelen; wie solt er sich denn
 wol vor ihnen so verheelen, und seine
 kraft entziehen? was Er hervorgebracht,
 wird allzeit sehr hoch und werth von Ihm
 geachtet.

4. Hat Er doch seinen Sohn für dich da-
 hin gegeben, weil du in ewigkeit in Ihm
 solt selig leben. Was härt Er dich bedurft?
 Es kam aus freyer wahl. Was lockte Ihn
 zu dir? Gar nichts nicht liberal.

5. Nichts gutes war in dir: hingegen
 war zu finden ein strudel voller wut, und
 eine welt voll sünden, ein greuel volles
 meer, ein psul voll höllen-foch: in solcher
 häßlichkeit lag deine seele todt.

6. Als ein verworfen kind lagst du in dei-
 nem blute, nicht eine creatur that etwas
 dir zu gute; die arme seele trug des teu-
 fels-larv an sich, dein zustand durch und
 durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelen-Freund, und
 nahm sich in genaden des armen menschen
 an, Er heilte deinen schaden mit seinem

theuren blut: und daß Er völlig dich mit
 Gott vereinigte, nahm Er dein fleisch
 an sich.

8. Und was hat wol das herz des Vaters
 so bewogen, daß Er so vielmal dich durch
 seinen Geist gezogen? Drum siegt es nicht
 an Gott, der es gar treulich meynt; Du
 bist dir heimlich selbst dein allerärgster
 feind.

9. Ach ja, mein treuer Gott, du bleibest
 der gerechte, auch wenn dich richten will
 das sündliche gefehlechte. Du hast mich
 iederzeit gesucht in dich zu ziehn: ich aber
 nar gesucht dein gnaden-werk zu stehn.

10. Nun, Herr, erforsche mich, und sieh
 auf meine wege, und wende meinen fuß
 vom falschen heuchel-stege! Du, Herr!
 erkennest mich; erleuchte meinen sinn,
 weil ich noch gar zu blind in deinen we-
 gen bin.

11. Der seelen auge laß in mir einfältig
 werden, daß es nicht mehr zugleich sich
 richte nach der erden und nach dem him-
 mel zu: nim alle schalkheit weg, dein wille
 sey allein und allezeit mein zweck.

12. Hölbringe, Herr, dein werk,
 das du hast angefangen; laß mich durch
 deinen Geist, einmal dahin gelangen, wo-
 hin dein wort mich weis't, daß ich zur rei-
 nigkeit, die deinem volk gebührt, gelang in
 dieser zeit.

13. So wird mein leib und seel und geist
 in dir sich freuen, und täglich deinen ruhm
 und süßes lob verneuen: Wohl mir!
 wird seyn mein wort, Gott hat viel gnad
 erzeigt; sein ruhm erstreckt sich, so weit der
 himmel reicht!

XXIX. Vom Gebet.

Matth. VII. 7-11.

Mel. Jesu, der du meine seele 2c.

719. 2. Th. 329. **B**itter, so wird euch
 1. Ausz. 471. **B**egeben, was
 nur euer herz
 begehrt; was zu dies und jenem leben
 nützlich ist, wird euch gewährt; sucht mit
 fleiß, so werd't ihr finden rath und trost
 für eure sünden; klopft ben Gott im glau-
 ben an, so wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bitter, der erlanget, was
 sein glaube hofft und will; wer Gott
 suchte und ihm anhanget, findet seiner gna-
 den füll; wer mit rechtem ernst anklopft,
 dem bleibt nimmermehr verstopfet **G**o-

tes ohr, das alles hört: sein leid wird in
 freud verkehrt.

3. Welcher ist wol von euch allen, so sein
 sohn von ihm heischt brodt, der ihm einen
 stein zusallen läßt in seiner hungers-noth?
 Oder so er zu ihm träte und um einen fisch
 ihn bäre, der ihm brächt auf seinen tisch
 eine schlang für einen fisch?

4. So denn ihr, die ihr doch sündet, und
 aus argem saamen seyd, könnt begaben eu-
 re kinder mit den gütern dieser zeit; viel-
 mehr wird, auf euer bitten, euer Gott
 und Vater schütren über euch den heiligen
 Geist, den er euch durch mich verheißt.

5. Jesu,